



www.

LYRIK

FEST

IVAL

.de

TERMIN

Freitag, 7.7.2017

Kultur-Event ~ Live-Literatur ~ LIVE-LYRIK

3.OFFLYRIKFESTIVAL: LYRIK LEBT !

*Lyrikperformances von RoN Schmidt, Clemens Schittko,
Harald 'Sack' Ziegler, Alexander Nitsche, Maroula Blades &
George Henry, Kai Pohl, Stan Lafleur, Thomas Havlik,
Kersten Flenter, Moderation: Tom de Toys*

**16 Uhr Einlass, 17 Uhr Beginn, 23 Uhr Ende – Eintritt frei
Ort: Haus der Universität, Schadowplatz 14, Düsseldorf**

TAGESTIP

Kirmes, Kino, Karneval und Kö? Aber noch nie auf einer Lesung gewesen? Düsseldorf nennt sich Literaturstadt, also findet Literatur statt! Das OFFLYRIKFESTIVAL präsentiert lebende Dichter abseits vom Mainstream in unvergesslichen Performances als Ausflug für die ganze Familie, für Lehrer, Schüler, Arbeitslose und Flüchtlinge. Der Offbeat deutscher Sprachkultur! A.J. Weigoni sagt dazu:
"Wer sich diesen Abend entgehen lässt, verpasst ein Stück neuerer Literaturgeschichte."

ARTIKEL

"Wer sich diesen Abend entgehen lässt, verpasst ein Stück neuerer Literaturgeschichte."

A.J. Weigoni (Ddorfer VerDichter)

"An diesem Tag wird Düsseldorf die Offhauptstadt der deutschen Lyrik sein."

Michael Gratz (Hrsg. Lyrikzeitung)

"Autoren wie Tom de Toys haben der literarischen Szenerie ihren Stempel aufgedrückt."

Enno Stahl (Heinrich-Heine-Institut)

3.OFFLYRIKFESTIVAL – LYRIK LEBT ! LIVE-LITERATUR MIT TIEFGANG: ZEITGEMÄßE POESIEPERFORMANCES JENSEITS VON KONVENTION UND KLAMAUK

Die Literaturszene besteht nicht nur aus Bestsellerautoren und Preisträgern. Es gibt eine Offszene aus Lyrikern, die auf der Bühne zuhause sind. Sie performen ihre Gedichte in ihrem ganz eigenen Stil, treten aber bei Poetryslams eher selten auf. Ihre Wortkunst entfaltet sich magisch und popschamanisch, ihre Lesungen sind legendär! Und wir reden hier nicht von vergangenen Tagen, denn diese Dichter sind kein Mythos, sondern leben im Hier und Jetzt. Sie produzieren Livelyrik mit Tiefgang – tiefenliterarische Ekstasen! Das 1.Offlyrikfestival fand 1995 im Kölner BelAir statt. 1996 dann das zweite im Kieler SubRosa. Damals waren nur wenige Lyriker auch Performer. Es gab normale Lesungen. Und es gab die Socialbeat-Bewegung. Und die Zeit der Poetryslams hatte begonnen, aber damit auch schon der schleichende Trend zur Fastfoodliteratur und zur Comedy. Das Erzählen von einfachen, schnellen, unterhaltsamen Geschichten kam in Mode. Inzwischen gibt es wieder den Ruf nach "guten" Gedichten, aber was ist eigentlich gut? Preisträger und große Verlage sind keine Garantie für Qualität, sondern nur –wenn überhaupt– für Massenkompabilität. Muß ein Gedicht "schwierig" sein, um nicht als "schwach" zu gelten? Nein. Lyrik kann die Sensibilität für die Gegenwart fördern, indem sie existenzielle Fragen tabulos thematisiert und dabei weder abgehoben noch ordinär sein braucht. Lyrik ist die Stimme der Seele. Lyrik berührt und rüttelt wach. Der Performer verzaubert das Publikum mit seiner unerwarteten Rezitation. Mit 20-jähriger Verzögerung veranstaltet das G&GN-Institut das dritte Festival am 7.7.2017 im Düsseldorfer "Haus der Universität" mit zahlreichen Veteranen der Lyrikszene. Ausnahmedichter mit ungewöhnlicher Gegenwartslyrik und Bühnentalent: Eventliteratur vom Feinsten! Lyrikperformances von RoN Schmidt, Clemens Schittko, Harald 'Sack' Ziegler, Alexander Nitsche, Maroula Blades & George Henry, Kai Pohl, Stan Lafleur, Thomas Havlik, Kersten Flenter, Moderation: Tom de Toys

**Das 3.OFFLYRIKFESTIVAL am 7.7.2017 dankt dem
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und
Sport des Landes NRW sowie dem Kulturamt der
Landeshauptstadt Düsseldorf für die Förderung!**

LIVE-LITERATUR MIT TIEFGANG: ZEITGEMÄßE POESIEPERFORMANCES JENSEITS VON KONVENTION UND KLAMAUK



Das 1.Offlyrikfestival fand 1995 statt, als nur wenige Lyriker auch Performer waren. Es gab normale Lesungen. Und es gab die Socialbeat-Bewegung. Und die Zeit der Poetryslams hatte begonnen, aber damit auch schon der schleichende Trend zur Fastfoodliteratur und zur Comedy. Das Erzählen von einfachen, schnellen, unterhaltsamen Geschichten kam in Mode. Inzwischen gibt es wieder den Ruf nach "guten" Gedichten, aber was ist eigentlich gut? Preisträger und große Verlage sind keine Garantie für Qualität, sondern nur –wenn überhaupt– für Massenkompabilität. Muß ein Gedicht "schwierig" sein, um nicht als "schwach" zu gelten? Nein. Lyrik kann die Sensibilität für die Gegenwart fördern, indem sie existenzielle Fragen tabulos thematisiert und dabei weder abgehoben noch ordinär sein braucht. Lyrik ist die Stimme der Seele. **Lyrik berührt und rüttelt wach.** Der Performer verzaubert das Publikum mit seiner unerwarteten Rezitation...



Gefördert vom
Kulturamt und



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Einlass 16 Uhr / Beginn 17 Uhr / Ende 23 Uhr
EINTRITT FREI - Platzreservierung via Email

Haus der Universität
SCHADOWPLATZ

www.literaturstadtduesseldorf.de

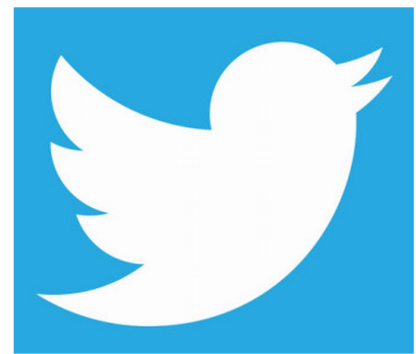
LYRIKFESTIVAL.de



INSTAGRAM
lyrikfestival

FACEBOOK
lyrikfestival + poesiesalon

TWITTER
lyrikszene + poesiesalon



3.OFFFLYRIKFESTIVAL

Lyrikfestival.de **7.7.2017**

17 Uhr

Gefördert durch das
Ministerium und das Kulturamt



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



www.literaturstadtduesseldorf.de

LYRIKFESTIVAL.de – MEDIENPARTNER:



kunstduesseldorf.de

Kulturnotizen

Online-Magazin für Kunst, Musik und Poesie

Edition
Das Labor
Verlag der Artisten

KULTUR *extra*

d a s o n l i n e - m a g a z i n

FIXPOETRY

Wir reden über Literatur

EXISTENZIELLE TABULOSE POESIE !

Nach 20 Jahren Pause: Das 3.OFFLYRIK-FESTIVAL am 7.7.2017 in Düsseldorf

Alle Welt redet immer nur von der Berliner Kreativwirtschaft, als ob Deutschland nur aus Berlin bestünde. Düsseldorf ist eine Literaturstadt. Das liegt nicht nur an Heinrich Heine. Man muß etwas gründlicher suchen, aber dann findet man eine verzweigte Lyrikszene! Während sich Künstler der Offszene im Rahmen der "Kunstpunkte" und der "Langen Nacht der Museen" präsentieren, pilgert die Poetryslam-Szene zur "Poesieschlacht" ins Zakk. Die restlichen Dichter (etablierte wie unbekannte) verteilen sich hin und wieder auf vereinzelte Schauplätze wie zum Beispiel das Heine Haus, das Heinrich-Heine-Institut, das Lesezelt auf dem Bücherbummel, die Buchhandlung BiBaBuZe, die Onomato-Galerie, die Hinterhoflesungen und natürlich das Literaturbüro NRW. Bei all den Veranstaltungen wird die Poesie vielfältig gefeiert. **Das Offlyrikfestival möchte dieses Angebot für die Stadt ergänzen und bereichern, indem es ein Forum für eine bestimmte Tendenz innerhalb der Lyrikszene bietet: Dichter, die den Schwerpunkt auf die Performance an sich legen, um ihren Texten gerecht zu werden.** Nicht jeder Schriftsteller ist gleichzeitig ein guter Rezipient geschweige denn ein begnadeter Performer. Und: Die Literaturszene besteht nicht nur aus Bestsellerautoren und Preisträgern. Es gibt eine Offszene aus Lyrikern, die auf der Bühne zuhause sind. Sie performen ihre Gedichte in ihrem ganz eigenen Stil, treten aber bei Poetryslams eher selten auf. Ihre Wortkunst entfaltet sich magisch und popschamanisch, ihre Lesungen sind legendär! Und wir reden hier nicht von vergangenen Tagen, denn diese Dichter sind kein Mythos, sondern leben im Hier und Jetzt. Sie produzieren Livelyrik mit Tiefgang! Tiefenliterarische Ekstasen! Das 1.Offlyrikfestival fand 1995 im Kölner BelAir statt. 1996 dann das zweite im Kieler SubRosa. Lyrikperformer wie Stan Lafleur, Alexander Nitsche, Harald 'Sack' Ziegler, Peter Rech, Thorsten Nesch, Hadayatullah Hübsch, RoN Schmidt und Tom de Toys intonierten ihre poetischen Texte mit teilweise geradezu theatralischer Stimmakrobatik – ein Fest für die Ohren, progressive Lyrik der Offszene so zu erleben! Mit 20-jähriger Verzögerung plant nun das G&GN-INSTITUT das 3.Festival am 7.7.2017 im Düsseldorfer "Haus der Universität" mit zahlreichen Veteranen der Lyrikszene. Ausnahmedichter mit ungewöhnlicher Gegenwartslyrik und Bühnentalent: Eventliteratur vom Feinsten! In alphabetischer Reihenfolge mit: **Maroula Blades & George Henry, Kersten Flenter, Thomas Havlik, Stan Lafleur, Alexander Nitsche, Kai Pohl, Clemens Schittko, RoN Schmidt und Harald 'Sack' Ziegler** – moderiert von Tom de Toys.

EMAIL: *lyrikfestival [ätt] gmail.com*

Erlesen

ein Geleit des Patrons A.J. Weigoni

Einstiegsthese: 95 % aller Autoren, die so genannte Lesungen machen, können es nicht!

Betrachten wir drei klassische Konstellationen, bei denen Literatur zum Vortrag gebracht wird:

1. Lesung mit Wasserglas. Der Klassiker, vorzugsweise an einem Tisch, auf dem auch eine Lichtquelle steht, die selbst dem blassesten Autor etwas Aura verleiht. Die weitaus meisten Autoren lesen aus ihrem Buch, so als müssten sie dadurch ihre Autorenschaft beweisen. Sie klappen ihr Werk auf, suchen umständlich eine Passage und lesen. Dies wirkt oft unfreiwillig komisch so, als würden sie diese Stelle zum ersten Mal lesen.

2. Lesung in der Schule. Das Publikum ist begrenzt auf ca. 30 Personen. Ein Lehrer gibt die Einführung. Die Art des Vortrags ist oft auch nicht wesentlich spannender als Variante eins. Was den meisten Autoren nicht bewusst ist, hier kommt ein Publikum zum ersten Mal mit Literatur in Berührung. Und oft zum letzten Mal.

3. Slam-Poetry. Im Unterschied zum Begriff Poetry Slam, der einen literarischen Vortragswettbewerb bezeichnet, ist Slam Poetry „publikumsbezogene und live performte Literatur.“ Dies führt dazu, dass nicht auf Inhalte, sondern auf Effekte hin gearbeitet wird. Vorteil dieser Vortragsform, die Auftritte nehmen keinen allzugrossen Zeitraum in Anspruch.

Literatur hat vorgenannte Dilettanten nicht verdient. Selbst Autoren, die erkennbar mit Problemen bei der Rezitation zu kämpfen haben, nehmen nicht Abstand, sondern kassieren weiterhin ihr „Autorenhonorar“. Begründet wird dies meist dadurch, dass dies zu ihrem Lebensunterhalt beiträgt. Arthur Rimbaud war Waffenhändler, Franz Kafka Versicherungsvertreter und Gottfried Benn Arzt (wer würde nicht bei ihm in die Sprechstunde gehen?), warum ist es unter der Würde dieser „freien Schriftsteller“, einer fremdbestimmten Arbeit nachzugehen?

Verdient haben nur wenige Autoren eine Anerkennung, finanziell und historisch, etwa die Kollegen von DaDa und Futurismus, der Wiener Gruppe oder den Performern von Jazz meets Lyrics. In dieser Tradition stehen die Teilnehmer des 3. OFFLYRIK-FESTIVALs am 07.07. 2017 in Düsseldorf, Maroula Blades, Kersten Flenter, Thomas Havlik, Stan Lafleur, Alexander Nitsche, Kai Pohl, Clemens Schittko, RoN Schmidt, Tom de Toys und Harald ‚Sack‘ Ziegler. Wer sich diesen Abend entgehen lässt, verpasst ein Stück neuerer Literaturgeschichte.



3. Offlyrikfestival 2017

LYRIKFESTIVAL.de

GRUßWORT VON PROF. GRATZ (UNIVERSITÄT GREIFSWALD): "An diesem Tag wird Düsseldorf die Offhauptstadt der deutschen Lyrik sein. (...) Zu erleben sind 10 ausgewiesene Autoren und ausgebuffte Performer. (...) Düsseldorf hat große Dichter hervorgebracht seit den Tagen des Friedrich von Spee. 2017 meldet es sich in der Gegenwartslyrik zurück." Dr. Michael Gratz, Hrsg. der Lyrikzeitung

EMPFEHLUNG VON DR. J. ULLMAIER (UNIVERSITÄT MAINZ): "...dieses bald ins Haus stehende Lyrikfestival.de dermaßen zu empfehlen, dass die gesamte Welt es nicht nur linked und liked, sondern auch wirklich hingeht und sich den realen Wellen der Poesie - wie bei den Neanderthalern, im Stefan-George-Kreis oder in einer befreiten Zukunft - mit allen Sinnen öffnet."

DIE LOCATION: DAS "HAUS DER UNIVERSITÄT"

Ein großer Saal, eine schöne Bühne, eine besondere Atmosphäre...
Homepage: www.hdu.hhu.de

Obwohl die Dichter der Offszene nicht wirklich "berühmt" sind wie ein Nobelpreisträger können sie oftmals auf wesentlich ungewöhnlichere Schauplätze für ihre Lesungen zurückblicken, als sich so manch ein Promi nicht einmal im Traum vorstellen kann: Flugzeuge, Schiffe, Bahnen, Metzgereien, Waschsalons und Bordells als Bühnen – es hat alles schon gegeben, und die große Öffentlichkeit hat es meistens verpasst, weil die Medien darüber nicht berichteten! Wir freuen uns, daß das 3.OFFLYRIKFESTIVAL am 7.7.2017 im "HAUS DER UNIVERSITÄT" am **Schadowplatz 14** mit Blick auf den Köbogen im Herzen Düsseldorfs stattfindet, gleich um die Ecke von der Königsallee...



15:40 - 15:50
U75 > 706
10 Min.
EinzelTicket 2,70 €
oder Preisstufe A3
Ticket auswählen

15:40 Hbf, Düsseldorf Bstg. 3
U75
Richtung Neuss Hauptbahnhof
⚠ Linie U75 hält bis Ende Juli nicht an der Haltestelle "Nik..."
v 2 Haltestellen, 3 Min.

15:43 Steinstr./Königsallee, Düsseldorf Bstg. 3
15:49 Steinstr./Königsallee, Düsseldorf Bstg. 6
706 Richtung D-Amberg
15:50 Schadowstraße U, Düsseldorf

Schadowplatz 14
Stadtmitte

von hier hierher Abfahrt

PROGRAMM-ABLAUF

1. Durchlauf

01. RoN Schmidt - 17:05-17:20
02. Clemens Schittko - 17:25-40
03. Harald 'Sack' Ziegler - 17:45-18:00
04. Alexander Nitsche - 18:05-18:20
05. Maroula Blades & George Henry - 18:25-18:40
06. Kai Pohl - 18:45-19:00
07. Stan Lafleur - 19:05-19:20
08. Thomas Havlik - 19:25-19:40
09. Kersten Flenter - 19:45-20:00

2. Durchlauf

10. RoN Schmidt - 20:05-20:20
11. Clemens Schittko - 20:25-20:40
12. Harald 'Sack' Ziegler - 20:45-21:00
13. Alexander Nitsche - 21:05-21:20
14. Maroula Blades & George Henry - 21:25-21:40
15. Kai Pohl - 21:45-22:00
16. Stan Lafleur - 22:05-22:20
17. Thomas Havlik - 22:25-22:40
18. Kersten Flenter - 22:45-23:00

10 LYRIKPERFORMER

(in der Auftritts-Reihenfolge)

RoN Schmidt

Clemens Schittko

Harald 'Sack' Ziegler

Alexander Nitsche

Maroula Blades & George Henry

Kai Pohl

Stan Lafleur

Thomas Havlik

Kersten Flenter

Moderation:

Tom de Toys

Kurzbiografien und Gedichte
in alphabetischer Reihenfolge:

Maroula Blades

Maroula Blades ist eine Afro-Britische Autorin, die in Berlin lebt. Als Gewinnerin des "erbacce-prize for poetry 2012" wurde ihre erste Gedichtsammlung "Blood Orange" vom Erbacce-press Verlag veröffentlicht. Arbeiten wurden in The Volume Magazine, Kaleidoscope Magazine, Trespass Magazine, Words with Jam, The Latin Heritage Foundation, Caribbean Writer, Thrice Magazine, Cornelsen (Ger), Verbrecher Verlag, Blackberry Magazine und Peepal Tree sowie anderen Journalen und Anthologien publiziert. Maroula's Debut EP-Album "Word Pulse" ist 2013 bei Havavision Records (UK) erschienen und über I-Tunes und Amazon erhältlich. Mit Ihrer englischen Poetry-Performance mit deutschen Übersetzungen ist sie bereits seit vielen Jahren auf Bühnen innerhalb und außerhalb Berlins bei internationalen Literatur-Festivals und Lesungen erfolgreich. Die melodischen und tiefgründigen Gedichte von Maroula Blades schicken den Zuhörer auf eine Reise, die alle Sinne anspricht. Durch die einzigartige harmonische Verschmelzung von Poetry, Musik und Kunst erlebt das Publikum eine Lesung die ein unvergessliches Erlebnis bleibt. Der Vortrag wird von Musikkompositionen von George Henry und Maroula Blades sowie Kunst-Dias von Peter Blau, die speziell für jedes Gedicht komponiert bzw. gemalt worden sind, begleitet.
Homepage: www.poetrykitchen.com

Joerg Heinrich alias George Henry arbeitet seit 1999 mit Maroula Blades als Musikkomponist, Arrangeur und Multi-Instrumentalist zusammen. Seit vielen Jahren spielt er ebenfalls mit namhaften Afro-Amerikanischen Gospel-Künstlern in Berlin zusammen. Darüber hinaus ist Jörg Diplom-Informatiker und Videoproduzent. In diesem Rahmen hat er DVD-Produktionen an der Deutschen Oper Berlin und dem Opernhaus in Gera der Werke des Deutschen Neo-Romantischen Opernkomponisten Walter Braunfels (1882-1954), wie die Oper "Jeanne d'Arc, Szenen aus dem Leben der Heiligen Johanna" in der Inszenierung von Christoph Schlingensiefel 2008 geleitet.

"Die Dichterin und Sängerin Maroula Blades präsentierte auf der Bühne ein atmosphärisches Gesamtkunstwerk aus Gedichten, Bildern und einem musikalischen Klangteppich..."
Süddeutsche Zeitung, 14. Mai 2014, Artikel zum Lyrik-Festival 'Poetic Voices Africa' in Köln



Kersten Flenter

"Ich lebe in Deutschland, aber viel sagen, ich sehe jünger aus", sagt der 1966 geborene Hannoveraner Kersten Flenter von sich. Über 1000 Auftritte im In- und Ausland und 24 Einzeltitel dokumentieren ein literarisches Leben on the road. Flenter war (gemeinsam mit Max Würden) Initiator und Produzent des internationalen CD-/DVD-Projektes "Urban Electronic Poetry" (2004), eine Zusammenarbeit von vierzehn Autoren und neun Musikern sowie Filmemachern aus fünf Ländern. Im Oktober 2004 war er einziger deutscher Teilnehmer bei den Canadian Spoken Wordlympics in Ottawa, von 2005 - 2009 Gründungsmitglied der stets ausverkauften, ersten hannoverschen Lesebühne OraL (Organisation für angewandte Literatur), seit 2011 Mitglied der Lesebühne die Nachtbarden (Kabarett-Preis "Fohlen von Niedersachsen" 2015). Bei Bedarf liest er auch die deutschen Texte des norwegischen Kulturauteurs Ingvar Ambjørnsen oder tritt als Moderator in Erscheinung. Hauptsächlich aber ist er eine Hälfte des Kleinkunst-Duos Flenter & Knop. Seine Gedichte sind weltweit in sieben Sprachen übersetzt.

Infos: www.flenter.de, www.flenter-knop.de, www.nachtbarden.de

"Ohne in die Verlegenheit zu kommen, sich selbst kopieren zu müssen, arbeitet er sich noch immer an 'seinen' zeitlosen und unerschöpflichen Themen ab - melancholisch, gespickt mit Doppeldeutigkeiten und einem eigenen Witz, sind Flenters Gedichte das, was sie schon immer waren: der in Wörter geflossene Blues (...) Flenter bewegt sich sicher und tut gut daran, Trends in der Lyrik zu ignorieren. Seine Texte entwickeln einen Sound, der sie von Zeile zu Zeile zieht. Viele One-Hit-Wonder werden auf der Strecke bleiben, aber diese Texte haben durch ihre Zeitlosigkeit gute Chancen, in der Chart Show 2028 aufzutauchen."

Stefan Heuer auf satt.org, April 2010



© FOTO: Matthias Stehr

Thomas Havlik

Thomas Havlik, geb. 1978 in Scheibbs, NÖ, lebt und arbeitet in Wien. Mitglied u.a. der "GAV - Grazer AutorInnen Versammlung". Autor, arbeitet an den Grenzen zwischen Sound- Visual- und Performancepoetry. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften, Text- und Audioanthologien sowie im Rundfunk. 2015 erscheint seine neue Soundpoetry CD, 2016 sein erster umfangreicher Lyrikband. Beschäftigung mit den Dadaisten, Surrealisten, Futuristen. Auseinandersetzung mit der Wiener Gruppe und ihrer Sicht auf die Sprache als Material. In weiterer Folge fasziniert von den künstlerischen Möglichkeiten der elektroakustischen Bearbeitung von Sprache, erste Audioarbeiten, Henri Chopin, Jaap Blonk und die Lettristen. Seither Versuch eines eigenen Zugangs, der Poetiken des Raums, des Lichts, der Bewegung verbindet. Schwerpunkt auf Soundpoetry, Performance und Radioarbeiten im Kontrast zum herkömmlichen Schreiben... co-editor des Soundpoetry online Magazins www.Huellkurven.net, dedicated to sound poetry, poésie sonore, lautpoesie, noise poetry, sound-text composition, auditive poesie, audio poetry etc. Zuletzt u. a. Gewinner des Ö1-Lyrikwettbewerbs "Hautnah" 2013, Projektstipendium für Literatur 2014/15, BMUKK Auf der Bühne verbindet er Live-Bearbeitungen der eigenen Stimme mit vorbereitetem, elektroakustisch bearbeitetem Sprachmaterial, Mikropartikeln aus Buchstaben, Buchstabenketten, Phonemen sowie Text- und Klangausschnitten – mit Lyrik-Rezitation und Bewegung im Raum, kreierte Bereiche erweiterter Interpretation, Sprachen des Unterbewusstseins – und...

Soundpoetry:

<https://soundcloud.com/thomashavlik>

www.huellkurven.net

(in Arbeit:) www.thomashavlik.net

"Fern monotoner Dichterlesungen schöpft Havlik beim Vortrag seiner poetischen Texte aus dem gesamten Spektrum stimmlicher Möglichkeiten, seine 'acoustic poetry' ist ein Gesamtkunstwerk, in dem Textvortrag und Sound zu einer allumschließenden Klangkulisse verschmelzen."

Julia Zorbach, Ö1



Stan Lafleur

Stan Lafleur, geboren 1968 in Karlsruhe, lebt in Köln. Er schreibt Lyrik, Prosa, Hörspiele, Bühnenszenarien und bloggt auf [rheinsein](http://rheinsein.de/) (<http://rheinsein.de/>) über die rheinischen Kulturlandschaften. Sein Werk umfaßt bisher 15 Einzeltitel. Seine Texte wurden mehrfach ausgezeichnet, vertont, verfilmt und in ein Dutzend Sprachen übersetzt. Zuletzt erschienen: Rhein-Meditation, Edition 12 Farben, rhein wörtlich, Köln 2014/15, Known unto God ou l'incroyable histoire de Monsieur Topowski, éditions invenit, Tourcoing 2014 – Homepage: www.stanlafleur.de

"Rockige Poesie im Sound der neuen Zeit."

taz



Alexander Nitsche

Alexander Nitsche : seit über zwanzig Jahren literaturaktiv auf Kleinkunsth Bühnen. Zurzeit Moderator des PoetrySlam im Raum2/Dannenberg. Aktuelle Veröffentlichungen in floppy myriapoda, Am Erker u.a. Im Mittelpunkt seiner Texte steht oft der ländliche Raum zwischen Alltag & Sciencefiction. Lebt in Campe bei Bremen. Im Brotjob Lehrer. Stabreim & Vokalhäufungen, Sprachmusiken, erfundene Fremdsprachen & krachende Rachen, darauf muß sich ein Publikum einstellen, manchmal begleitet vom Kurzwellenfiepen eines Weltempfängers oder im Dialog mit einem Diktiergerät. Präzisierte Rituale in dadaistisch-unterhaltsamer Tradition.



Kai Pohl

Kai Pohl, geb. 1964 in Wittenburg (Mecklenburg), lebt in Berlin. Schreibt seit 1984 Gedichte, die seit 1986 in Anthologien, Zeitungen und Zeitschriften (Poesiealbum, Sonderheft Poetenseminar 1988 u. a.) veröffentlicht wurden. Einige seiner Gedichte wurden ins Englische, Französische, Griechische, Italienische und Polnische übersetzt. 2006 bis 2015 Redakteur der Zeitschrift floppy myriapoda, 2011 bis 2013 Herausgeber der Lyrikreihe Schock Edition, seit 2014 Redakteur der Zeitschrift Abwärts! und Herausgeber der Prenzlauer Berg Collection. Zahlreiche Lesungen im In- und Ausland, seit 2007 Mitveranstalter von Lesereihen (4 im roten Kreis u.a.), seit 2013 Mitveranstalter von Literaturfestivals (Protokollstrecke 1 u.a.), Jurytätigkeit für den Lauter-Niemand-Preis für politische Lyrik 2013, seit 2014 Mitglied im Beirat zur Förderung von Kunst und Kultur des Kulturamtes Pankow. 15.NAHBELL-Preis 2014 *"für die lebenslängliche Zeitgeistresistenz und Unbestechlichkeit im poetischen Gesamtwerkprozess"* (laut Urkunde). Ausgewählte Einzelveröffentlichungen: "1964 oder Das marktkonforme Schweigen der Seele des männlichen Machtsubjekts", Distillery, Berlin, 2015. "Pointes du mouvement. Gedichte" (dt./frz.). Ins Französische übertragen von Tom Nisse. Reihe Bookleg # 115. maelström reEvolution, Brüssel, 2015. "Solanum nigrum antichoc. Cut-ups und Gedichte 2001–2013", Moloko Print, Pretzien 2013. "Fahrkarte zur Revolution", SuKuLTuR, Berlin, 2011. "Öffnen + Schießen. Gedichte 1989-2006", Krash Neue Edition im Stahl-Verlag, Köln, 2007. Außerdem zahlreiche Texte (Lyrik, Prosa, Cut-up, Essay, Rezensionen) in Zeitungen und Zeitschriften, u.a. Die Brücke (Saarbrücken), Gegner (Berlin), Der Mongole wartet (Düsseldorf), Pareidolia (Hamburg), Perspektive (Graz, Österreich), Prolog (Berlin), Risse (Rostock), Sanitäter (Ostheim/Rhön), Superbastard (Augsburg), Teflon (Athen), telegraph (Berlin), TorTour (Berlin), V (Feldkirch, Österreich), Wienzeile (Wien, Österreich). Homepage: pappelschnee
Weitere Internetpräsenzen: floppy myriapoda, Abwärts!, Schock Edition, Epidemie der Kü(n)ste



Clemens Schittko

Geboren 1978 in Berlin/DDR. Ausgebildeter Gebäudereiniger und Verlagskaufmann. Arbeitete u. a. als Fensterputzer, Lektor, Gärtner und Kirchwart. lauter niemand preis für politische Lyrik 2010. Zuletzt erschienen: Weiter im Text (Ritter Verlag, Klagenfurt 2015). Lebt in Berlin(-Friedrichshain).

"Einen Text zu bauen, der zum Mitgrölen – "Raider heißt jetzt Twix" – genauso anregt wie zur Recherche von Detailfragen deutschen Versicherungsrechts oder zur Kontemplation verschobener Subjektbegriffe – das mache Clemens Schittko mal einer nach."

Stefan Schmitzer, the gap



RoN Schmidt

RoN Schmidt wurde am 7.9.1949 in Berlin geboren. War am Checkpoint Charlie und bei J.F.K.'s Performance "Ich bin ein ..." dabei. Sah die Eier am Kranzler fliegen, die Waldbühne und das APO-Haus abfackeln. Er hörte den Klang der großen FILZGLOCKE, wollte Astronaut werden und landete im modernsten hi-tech-Bunker der Welt. Erfand Bands, besetzte Häuser und gründete Organisationen, unter anderen die ArToll-Lyrik-Tage und lebt als Lyriker, Musiker und Künstler am Niederrhein. Info: www.rontotal.de Stationen (Auszug): Frankfurter Jazz Festival, Vonderort Festival, Kunstwoche Essen, Kunstlandschaft Worpswede, Glaskasten Marl, "Faszination Revier", Ars Electronica Linz, Kunsthalle Recklinghausen, "GangART", "Design im Zelt", Film- und Videofestival Bielefeld, Zeche Bochum, WDR Stadtmusik, Ruhr-Rock-Festival, Independent Messe Berlin, Oberhausener Filmtage, Werkhaus Krefeld, "Lange Lyrik Nacht" Köln, ArToll, NW-Museum Düsseldorf, Off-Lyrik-Festival Kiel, Tacheles Berlin, "Entartet" Weimar, "La Voce - Radiolines" Rom, "DM-AD" Beerdigung der DM in Krefeld. "Z-Bau" Nürnberg, "Kunst & Kunstig", (NL), ARTventure (NL). Aktuelles Projekt: www.wirsindverbunden.de

"Immer wartet noch ein kleiner Scherz, und Peter Sloterdijk hätte seinen Spass daran, wie klassisch zynisch sich im Gelächter des Publikums so manche Sorge selbst auf den Arm nimmt. Da wird die Schaffung des Universums dem heiligen Hasen zugeschrieben, weil er gerade Lust hatte, und im Chor dürfen die Anwesenden um Heilung flehen. Selbstverständlich werden sie erhört, und Schmidt findet am Ende des gemeinsamen Sprechgesangs: >>Es geht uns allen schon viel besser<<. Tatsächlich stimmt das. Dazu trägt der Schamane vom Niederrhein mit zauberhaften Tönen aus seinen verblüffenden Instrumentenschöpfungen wie der Unterwasser-Trompete aus einer alten Kanne und einem Gartenschlauch ebenso bei wie mit seinen typischen Ringelnatzigkeiten."

Dr. Robert Peters (Rheinische Post)



Tom de Toys

Geboren am 24.1.1968 in Jülich, lebt nach 14 Jahren Berlin seit 2012 in Düsseldorf Eller Süd, entwickelte seine antimetaphorische "Direkte Dichtung" 1989 aufgrund einer mystischen Erfahrung (Lochismus), gründete 1990 das Institut für Ganz & GarNix (G&GN: www.G-GN.de), entdeckte 1994 die "Erweiterte Sachlichkeit" zur Repolitisierung echter Liebeslyrik gegen den germanistischen Etikettenschwindel, organisierte 1995+1996 die ersten beiden Offlyrikfestivals (Köln+Kiel), machte 1996-2009 Sprechgesang in der Band "Das Rilke Radikal", betrieb 1998-2000 den Literatursalon im Berliner Kunsthaus Tacheles, gewann 2000 den ersten NAHBELL-Lyrikpreis, erfand 2001 die Quantenlyrik (Welturaufführung dank Goethe-Institut an der Universität von São Paulo) und gründete seine Trademark POEMiE™. Arbeitete 2005-2009 beim Berliner Schillerpalais für das Künstlernetz Neukölln als Eventmanager und Online-Redakteur, bevor er wegen seiner Jugendliebe ins Rheinland zurückkehrte. Seit 2013 Mitglied auf dem Portal "Düsseldorfer Künstler". Seit 2014 auf dem Portal "Literaturstadt Düsseldorf". KUNO-Twitteraturpreis 2015 für seinen Gedichtband "DAS GESPÜR FÜR DIE WELT". Organisiert und moderiert 2017 ehrenamtlich das 3.Offlyrikfestival (Düsseldorf).

Lieferbare Bücher: www.NEUROGERMANISTIK.de

Aktuelle Publikation: "BODENLOS VERWURZELT WIE EIN STERN"

Hörbeispiele: www.DirekteDichtung.de

"Autoren wie (...) Tom de Toys u.v.m. haben mit ihren Texten, Kleinstpublikationen und Veranstaltungsreihen der literarischen Szenerie ihren Stempel aufgedrückt."

Dr. Enno Stahl, Heinrich-Heine-Institut: POP AM RHEIN (2007)



Harald 'Sack' Ziegler

Harald 'Sack' Ziegler wurde 1961 in Berlin geboren und studierte Orchestermusik an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Seit 1986 lebt und arbeitet er in Köln. Selbst die renommierte Wochenzeitung "Die Zeit" ist inzwischen hellhörig auf den Meister aller Klassen geworden und schreibt: **"Als Komponist, Musiker und Performance-Künstler wurde er bekannt, mittlerweile ist er auch als Zeichner und Autor unterwegs."** Sein Name steht für so Unterschiedliches wie Pop, Jazz und Experimental-Musik. Er musiziert mit Spielzeug und greift zum Waldhorn – der Text zu seinem Lied "Margeriten" hat es bis in die Neuauflage von André Franquins Gaston, Band 17 (S. 18), des Carlsen Verlages geschafft. Homepage: www.haraldsackziegler.de



© FOTO: Ulrich von Born

**GEDICHT-
BEISPIELE
ALLER
PERFORMER**

Mandala

I choreograph myself to the situation,
creating maps of inner and outer worlds,
pentagrams, circles, compact shapes,
houses of pure air for the mind to breathe in.

No cages.

Freethinkers and the morally bankrupt are welcome.

No painful extractions from the mind.

I softly go behind, touching the deepness,
the unknown factor

where demons flee the details, the yellow fog.

Meditative art.

Like a battery I work off the positive and the negative,
every shade holds a secret that is pivotal to life.

A dominion of ages,
a universe,

listening to dark and light tones,
easing down the slave lake of life.

I brush away cobwebs from the corners of thoughts,
stored in cryogenic rooms at the base of memory.

Wade in my maternal peace,
paint the joys and the pains,

use the spaces in my sphere; make my body pregnant with colour.

Let the colours bleed, it's my wish,
as every tint is vast and beautiful,

every line infinite,

climbing frames, leading upwards and outwards.

Where I exist,

freedom has a place to grow, free of a hunched back
to flow brightly back to the source, the light.

Mandala

Ich choreographiere mich in die Gegebenheiten,
erschaffe Pläne innerer und äußerer Welten,
Pentagramme, Kreise, kompakte Gebilde,
Häuser aus purer Luft, dass der Geist aufatme.
Keine Käfige.

Freidenkende und moralisch Bankrotte: Sie sind willkommen.
Keine schmerzhaften Extraktionen aus dem Geist.
Sanft trete ich dahinter, berühre die Tiefe,
den unbekanntem Faktor,
wo Dämonen die Details fliehen, den gelben Nebel.
Meditative Kunst.

Wie eine Batterie verarbeite ich das Positive und das Negative,
jede Nuance enthält ein Grundgeheimnis des Lebens.
Eine Herrschaft der Zeiten,
ein Universum,

den dunklen und hellen Tönen lauschend
den Sklavensee des Lebens beruhigend.

Ich wische Spinnweben aus den Ecken der Gedanken,
gespeichert in eisigen Kammern auf dem Grund des Gedächtnisses.

Warte in meinen mütterlichen Frieden,
male die Freuden und die Schmerzen,
nutze die Räume in meinem Bereich, schwängere meinen Körper mit Farbe.
Lasst die Farben bluten, es ist mein Wunsch,
denn jeder Farbton ist gewaltig und schön,
jede Linie unendlich,
erklimmt die Rahmen, führt hinauf und hinaus.

Wo ich bin
hat Freiheit einen Platz zu wachsen, ohne gekrümmten Rücken
um gleitend zurückzufließen zur Quelle, zum Licht.

Gedicht für eine nächtliche Kneipenbekanntschaft

Beginnend mit zwei Strophen Sozialneid & mit einem schönen alten irischen Trinkspruch endend

Ich hab versucht so zu reden wie du's tust Elisa
Doch ich kann deine Sprache nicht sprechen
Mein Wort ist ein Virus in der Automatik der Städte
Mein Job bleibt prekär und deiner ein Verbrechen

Ich bin nur ein Blumenverkäufer mein Herz
Meine Worte sind Dornen mit Rosen dran
Und du bist ne Frau die gern mal abends chic ausgeht
Und trinkst dir deinen Spaß mit Prosecco an

Nimm den Kopf vom Tresen und halt ihn ins Licht
Ich bin von deiner Schönheit besessen
Was du mir versprichst das halte ich nicht
Und bis morgen haben wir uns vergessen

Komm spiel mir vor es wär schön wenn ich bliebe
Sei zärtlich wenn du in mein Verstehn sinkst
Sei freundlich und wenn du mich fickst tu's mit Liebe
Ich wart mal ab während du mich schön trinkst

Du sagst du wettest du könntest einen Mann aus mir machen
Und in mir ne Flamme aus Ehrgeiz entfachen
Mit einer Sprache so rein wie man sie nur in Hannover spricht
Wo man lang – aber gepflegt – hinters Sofa bricht

Ja verdammte Scheiße!
Das hab ich doch alles schon probiert, ich wollte ja
Gern ihre Erwartungen erfüllen

Ich hab mich doch auf den goldenen Scheißhäusern der Kultur
Von sarkastischen Comedylaffen
Mitten ins Sprachzentrum fisten lassen
Bis zur Logorrhoe

Ich hab nen Baum gefällt, ein Haus gesprengt, nen Sohn erschossen
Ich hab mich kaum verstellt, hab den Ball versenkt und es genossen.
Ich hab Mythen erzählt und Tüten geraucht und Blüten getrocknet
Ich hab Sterne geschluckt und immer war es bloß aus Liebe.

Ich hab sonst nichts, das ich dir geben kann, Elisa
Ich bin kein Politiker, ich lass
Beim Sprechen beide Hände über der Bettdecke
Und starr auf meine Wände
An denen Abreißkalender hängen
Wie die schwarzen Krähenschwärme meines
Gewissens am winterlichen Himmel

Manchmal Elisa wache ich auf
Am falschen Ende der Nacht
Mit nem Staubsauger im Magen
Und die Tachonadel
Am Anschlag meiner Angst
Ritzt mir Buchstaben ins Herz
Und die Trugbilder meiner Videoclipwahrnehmung
Kratzen an meiner Netzhaut
Gemeinsam mit dem Wahnwitz dieser Welt

Elisa: Aus meinem Frühling wird niemals dein Lenz
Aus meinem Klapprad wird niemals dein Benz

Elisa auch du erträgst nur die Welt
Auch wenn du meinst dass dein Geld sie gestaltet
Doch was sie im Innern zusammenhält
Ist öde verfault und veraltet

So leg deinen Kopf zur Ruhe Elisa
Erinnre dich dran wem du alles verdankst
Dann kauf dir ein paar neue Schuhe Elisa
Und gib deine VisaCard den Supermarktpunks

Dann findest du vielleicht und endlich Sinn
In einem Bett aus Asche und Glut
Elisa - Gott segne und erhalte dein schönes Kinn
Und den Tresen auf dem es ruht

Tarnanzug Frucht. Es tauen die Körper, es korken
Aus den Hälsen die Pfropfen. 30 Milliarden Silben
Stürmen die Blüten. Sie stürmen die Blüten, schütteln

Den Stengel, saufen das Licht: ihre Halbleiterkristalle
Flimmern im Glimmstock. Jede der 30 Milliarden Silben
Hat rote hervortretende Augen und nur eines im Kopf

Wieviele Zikaden sind notwendig, wieviele Ichs
Um das Schnalzen der gerissenen Sehne zu übertönen
Welcher Akt. Für das Honorar, das mir dieses Gedicht
Einbringt, werde ich mir ein weiteres Gedicht zulegen

Anfang April. Pyramidenspiel. Pollenallergie. Im Aussichts
Nest hockt der Maikäfer und beflegt das Tamagochi-Kind
Beiderseits entlang der Donauufer zieht man den Einsatz von
Chemikalien in Erwägung: meine Stechkollegen verharren

der boxer

auf der hoehe von fallobst siedelten sie
ihn gern an, die besserwisser an den seilen

dabei tat er stets was er konnte. was er
wollte, auszer sich durchzuboxen, stand

nur in gottes geheimem tagebuch. dasz
sie ihm als kind n kotelett um den hals

binden muszten, damit wenigstens die
hunde mit ihm spielten, gab er einmal

in der late-show preis. seine lebrigen
handschuhe hingen da bereits laengst

um den hals eines stillen bewunderers

krimsekt

lesen & schreiben
haben wir uns gegenseitig beigebracht.
es gab immer einen unter uns
der es noch oder noch nicht konnte.
wir schrieben auf gekalkte bananenblätter
buchstabensuppen ohne bedeutung:
krimsekt kamikaze. gelegentlich gedichte.
wie dieses hier immer acht zeilen lang.

abgewetzte behauptungen und unbrauchbare kommentare zur lage der lüge

wär die liga egal
die lüge stabil
wär der nebel im wald der nabel der welt
doch man ahnt ja nicht
in dieser durchgestylten gegend
ob die häuser entlang der straßen oder
die straßen entlang der häuser gebaut sind
nagel versenkt
kabel gekappt
balg abgestellt
bewerbungstraining
die längste kurzvita aller zeiten
text direkt in den mailbody tippen
das subjekt der begierde
kann offenbleiben
in der sprache der engel
sind |: wort und welt :|
beinah deckungsgleich
ich konzentriere mich auf
bilder von draußen: wolken
treiben ihrer auflösung entgegen
sinn meint i. allg. etwas nebulöses
poesie meint i. allg. die dichtkunst
milch meint i. allg. |: kuhmilch :|
entsteht in den euterdrüsen
wo (besser: wodurch)
entsteht das gedicht?
entsteht es beim schreiben?
beim lesen? beim vorlesen?
oder erst, falls es jemand versteht?
milch versiegt, wenn nicht gemolken wird
worte treiben zum ort ihrer auflösung
aber auflösung ist kein ort
und keine lösung
ich habe aufgehört
nach einem sinn zu suchen
nach dem stil der originalität
oder mit dem arsch
in richtung markt zu wedeln

unsinn ist der einzige
hebel der schönheit
der stil hemmt die kraft für den wurf
ich sollte mich anfreunden
mit den spinnen in der küche
mit den fliegen und den milben
mit den larven im holz
ich sollte die mücken achten
die hummeln im hintern sowieso
ich sollte mich besser
mit den spatzen verständigen
die in den hohlräumen
der fassade hausen
mit den tauben im kastanienbaum
mit dem fuchs und mit der krähe
die gleich um die ecke wohnen
ich sollte meine ungeduld
den wolken überlassen
den worten und dem licht
ich sollte meine schuld
dem holunder vermachen
meine unschuld dem nebel
und dem abendglühen
ich sollte aufhören
diese abgewetzten behauptungen
zu wiederholen
|: das wetter spielt verrückt :|
dabei kann das wetter gar nicht
verrücktspielen
»überholen ohne einzuholen«
klingt wie repetieren ohne zu kapiern
krepieren ohne gelebt zu haben
worte kreuzen
der lösung entgegen
die erde dampft
wie ein frisches grab
ich möchte sterben an diesem tag
der viel zu schön zum sterben ist
das laub der birken
rauscht wie ein zitat

Weiter im Text

es ist vorbei
wir sind am Ende
der Faden ist gerissen
die Würfel sind gefallen
die Tage sind gezählt
nichts kommt mehr
und nichts findet noch statt
es war alles schon mal da
jede Note wurde schon einmal gespielt
jedes Wort wurde schon einmal gesprochen
jeder Strich wurde schon einmal gezeichnet
gebt endlich auf
es ist vorbei
wir sind am Ende
der Kuchen ist gegessen
der Drops ist gelutscht
die Messe ist gelesen
alle Fragen wurden gestellt
es gibt nur noch Antworten
es gibt nur noch Wahrheiten
alle austauschbar
alle beliebig
alle gleich gültig
nichts kommt mehr
und nichts ereignet sich noch
es ist einfach nichts
nicht einmal die Leere
nicht einmal das Nichts
es ist vorbei
der Zug ist abgefahren
Schicht im Schacht
Affe tot
aus die Maus
Ende im Gelände
es ist schlichtweg aus
nur der Tod ist gewiss
erkennt ihn endlich an
wer nicht krank sein will,
soll die Krankenhäuser abreißen
wer nicht sterben will,
soll das Gleiche mit den Pflegeheimen tun
wer nicht tot sein will,

soll die Friedhöfe einebnen
es ist vorbei
unsere Zeit ist abgelaufen
das Spiel ist aus
wir sind am Ende
auch die Demokratie hat versagt
die Reichen sind reicher geworden
die Armen sind ärmer geworden
und auch der Kapitalismus hat versagt
auch er hat den Tod nicht abgeschafft
es ist aus und vorbei
geht nicht länger arbeiten
geht nicht länger wählen
werft all euer Geld weg
und zerreißt eure Verträge
hört auf, irgendwelchen selbsternannten Eliten in den Arsch zu kriechen
hört auf, zu gefallen
hört auf mit dem ewigen Gefällt-mir-Klicken
das Neue war nie neu
das Junge war nie jung
das Andere war nie anders
das Alternative war nie alternativ
also gebt endlich auf
es ist vorbei
dies ist das Ende
nichts geht mehr
und nichts wird noch kommen
alles ist vorüber
packt eure Brüste ein
steckt eure Schwänze weg
und schiebt euch eure Handys und Smartphones in den Arsch
jede Tätowierung ist die Sehnsucht nach Hautkrebs
jedes Piercing ist die Sehnsucht nach einer Schusswunde
wer Fleisch essen will,
soll sich „sein“ Tier selber schlachten
wer Fleisch essen will,
soll „seine“ Haustiere töten
wer Fleisch essen will,
soll zum Kannibalen werden
verzehrt euch selbst
fickt euch selbst
Totsein werdet ihr so oder so
ihr habt lediglich die Freiheit, zu wählen,
wie ihr sterben wollt
jede Tätowierung ist die Sehnsucht,
ein Soldat oder ein Häftling zu sein
doch es ist ja nichts
nichts ereignet sich

nichts geschieht
und nichts passiert
wir müssen passen
alles ist passé
von nichts kommt nicht nichts
von nichts kommt etwas
etwas kommt von nichts
und etwas ist nicht nichts
die sogenannte Mitte hat sich radikalisiert
es gibt keine normalen Menschen mehr
es gibt nur noch Dicke und Dünne
in den allabendlichen Talkshows sitzen fast nur alte hässliche Männer und reden über
als meinten sie Gott Demokratie,
(dabei meinen sie nur sich selbst)
und wenn es ein paar Frauen gibt,
dann müssen sie jung und schön sein
doch wie gesagt:
es ist vorbei
alles ist hin
alles ist hinüber
alle Schlachten wurden geschlagen
alle Kriege sind verloren gegangen
wir brauchen noch mehr Nazi-Dokus
den Führer nonstop auf allen Kanälen
Hitlers Helfer
Hitlers Frauen
Hitlers Hund
und Hitlers Leiche
die Wolfsschanze
Berchtesgaden
der Obersalzberg
es war doch nicht alles schlecht
die Menschen hatten wenigstens Arbeit
wir brauchen noch mehr weinende Veteranen-Greise
wir brauchen noch mehr jammernde Krieger-Witwen
nichts soll dem Tod anheimfallen
nicht einmal die Demenz
verzehrt euch selbst
fickt euch selbst
tötet euch selbst
das heißt:
tötet euch lieber selbst,
bevor ihr andere tötet
tötet euch lieber selbst,
bevor euch andere töten
seid so frei
ihr könnt tun und lassen,
was ihr wollt

wovor habt ihr denn noch Angst?
es gibt kein Privateigentum mehr
alles gehört allen
das heißt:
niemandem gehört nichts
das heißt:
ihr gehört endlich euch selbst
schiebt euch eure Smartphones und Handys in den Arsch
seid die fünf Minuten Fußweg zwischen S-Bahnhof und Mietwohnung jetzt endlich
stellt euch eurer Einsamkeit wieder allein
akzeptiert eure Langeweile,
eure Sterblichkeit,
euren Tod
denn es ist vorbei
wir sind mit unserem Latein am Ende
wir sind mit der deutschen Sprache am Ende
wir sind mit dem Deutschen am Ende
wir sind am Ende
das Spiel ist aus
die Zeit ist um
die Tage sind gezählt
nichts kommt mehr
es war alles schon einmal da
lebt wohl
macht's gut
wir sehen uns nicht wieder
das war's
ich gehe jetzt
es ist vorbei

ICH UND MEIN GEHIRN
MEIN LIEBLINGSTHEMA
DER NABEL DER WELT
ALS ÜBERLEBENSSCHEMA
PROBLEME OHNE LÖSUNG
KÖNNEN NUR ENTSTEHEN
WENN WIR SIE ÜBERHAUPT
UND WIE WIR SIE SEHN

IMMER SIND WIR AUCH
EIN TEIL DER BETRACHTUNG
BEWUNDERUNG BEIM EINEN
IST BEIM ANDEREN VERACHTUNG
UNSCHÄRFE ENDLOS
FÜHRT ZU KATASTROPHEN
WIE DOMINOSTEINE
FALLEN ALLE PHILOSOPHEN

MUSIK VON HEUTE
MUSIK VON GESTERN
LIEBE UNTER BRÜDERN
UND LIEBE MIT SCHWESTERN
LIEBE IST NACH WIE VOR
DIE STÄRKSTE KRAFT
WENN AUCH IM KOPF
OFT EIN ZWEIFEL KLAFFT
WENN ICH DAS SEHE
KANN ICH NUR SEHN
DASS SCHILDKRÖTEN
IMMER AUF
SCHILDKRÖTEN STEHN

SKANDAL

WIEVIEL JAHRE MUßT DU WARTEN
DICHTER
WIEVIEL JAHRE SCHWEIGEN
HUNGERN UND
DEIN WERK VERGESSEN
DICHTER
DEINE WORTE BLEIBEN
UNGENUTZT
IM VORORT LIEGEN
WÄHREND DIE GESELLSCHAFT
AUS DER SPRACHE KRIEGE
ZAUBERT
ZAUBERT
ALTE SEELEN IM BÜRO
VERKRIECHEN LÄßT
WO IHRE BILDUNGSLÜCKE
IN REGALEN LAUERT
NETT VERPACKT ALS OB
ES KEINEN WIDERSPRUCH
ZU TILGEN GÄBE
DICHTER DICHTER
MACH DICH FREI
FÜR JEDEN ZUFALL
DER DAS EWIGE ERLAUBT
DAS EWIGE
DAS MENSCHLICHE
DAS ECHE BLEIBT
SICH EWIG TREU
DEIN TOTES HERZ ZÄHLT
MEHR ALS DIE ERINNERUNG
DES DICHTERS NEUE
KLEIDER DIE ERINNERUNG
IST SCHEU SO SCHEU
DAß JEDE MASKERADE
SCHNELLER VON DER HAND
GEHT ALS EIN AUFGESCHRIEBENES
DURCHDACHTES UND
VERLACHTES STÜCK
PAPIER ZU FRESSEN
DICHTER OH
DU LETZTER HELD
IM LAND DER FROMMEN

UNGEHEUER
DICHTER
**DEINE SEELE IST
NUR EINE SAMMLUNG
UNVERGEGENSTÄNDLICHTER
SEHNSÜCHTE**
DEINE KEHLE TROCKNET HIER
IM GROßEN STAUB
BETONGEWITTER
PLASTIKPERFEKTION
UND NEONMÜLL
WAS DIE MODERNE
ANFANGS SCHUF
VERHINDERT JEDEN
LEBENS RUF DES HEIMLICHEN
WORTVAGABUNDEN
DICHTER
DEINE ZEILEN RUHEN
STOLZ ZERSCHUNDEN
BIS DU DEINE
ADERN LÄßT UM
SPIELERISCH ZU LIEBEN
WIE DER REST
DER REST
GIB DIR DEN REST
NOCH HEUTE

Alle Menschen

Alle Menschen werden älter.

Alle Menschen werden gleichzeitig alt.

Jeden Tag, jede Stunde, pro Minute, pro Sekunde
werden alle Menschen gleichzeitig alt.

Ab jetzt oder jetzt oder jetzt oder jetzt oder jetzt
werden alle Menschen gleichzeitig alt.

Das stimmt so, wenn man mal d'rüber nachdenkt

Werden alle hier gleichzeitig alt.

Immer älter, älter, älter, älter, älter, älter, tot

geboren werden , älter, älter, älter, älter, tot

geboren werden , älter, älter, älter, älter, tot

geboren werden , älter, älter, älter, älter, tot

Alle Menschen werden älter.

Alle Menschen werden gleichzeitig alt.

Jeden Tag, jede Stunde, pro Minute, pro Sekunde
werden alle Menschen gleichzeitig alt.

Egal ob sie jetzt 7, 12, 24, 32, 48, 70 oder 80 sind
oder ob sie gerade auf die Welt kommen,

alle werden gleichzeitig alt.

Alle Menschen werden älter.

Alle Menschen werden gleichzeitig alt.

Jeden Tag, jede Stunde, pro Minute, pro Sekunde
werden alle Menschen gleichzeitig alt.

Ab jetzt!



BITTE UNTERSTÜTZEN SIE DIE
REALISIERUNG ZUKÜNFTIGER
VISIONÄRER G&GN-PROJEKTE
MIT GROßZÜGIGEN BETRÄGEN
AUF FOLGENDES KONTO:

Name: G&GN-INSTITUT

Konto: 3 0 0 6 6 7 8 4 4 9

BLZ: 3 0 0 5 0 1 1 0

(Stadtsparkasse Düsseldorf)

Verwendungszweck:

" Poesiepreis.de etc "

NEHMEN SIE PER EMAIL
MIT UNS KONTAKT AUF,
WENN SIE ALS SPONSOR
GENANT WERDEN WOLLEN
UND SCHICKEN SIE UNS
GGF. IHR FIRMENLOGO
ZUM VERLINKEN AUF
UNSERER HP (u.a. G-GN.de)